

Rotwildprojekt Forstdirektion Foscari

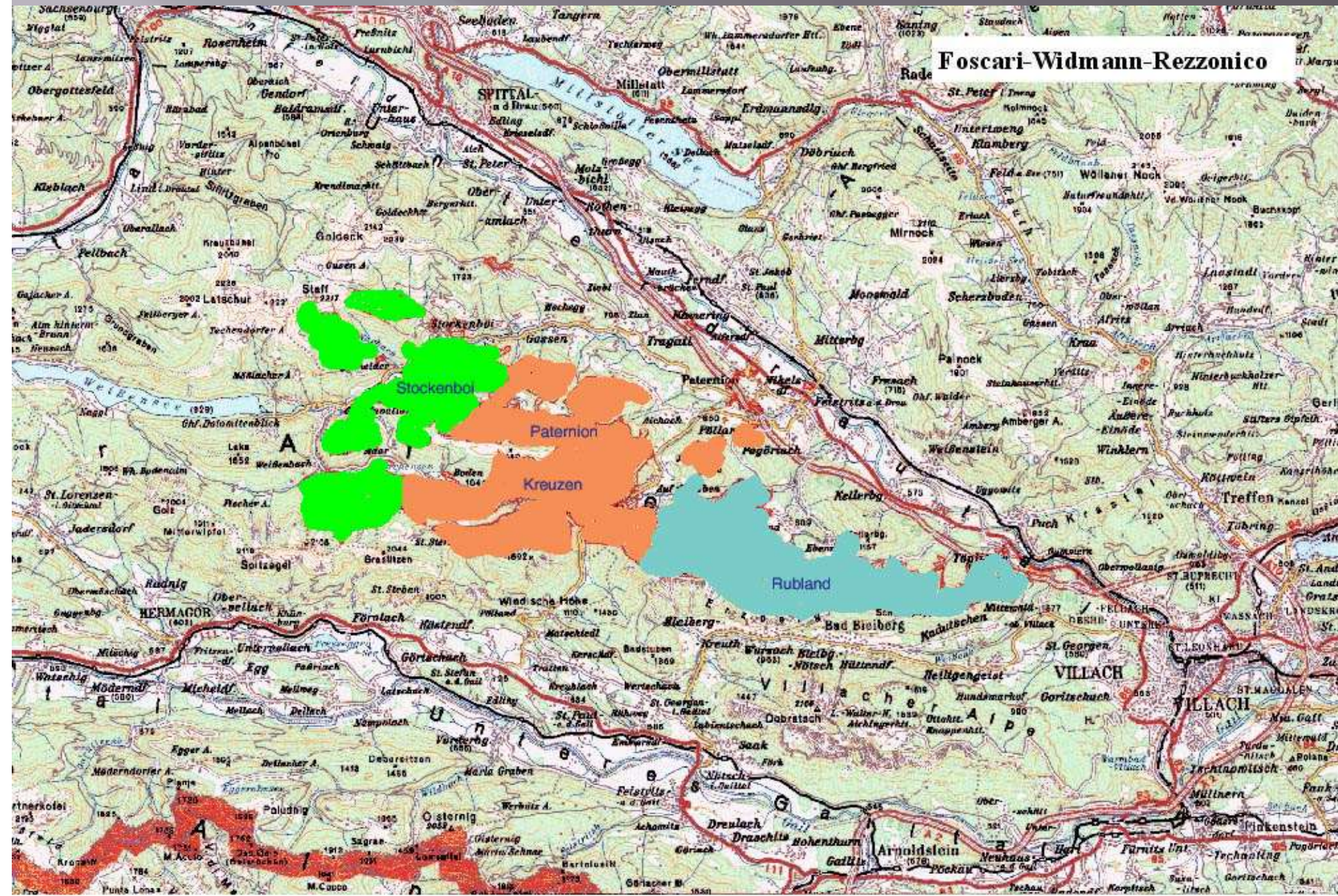


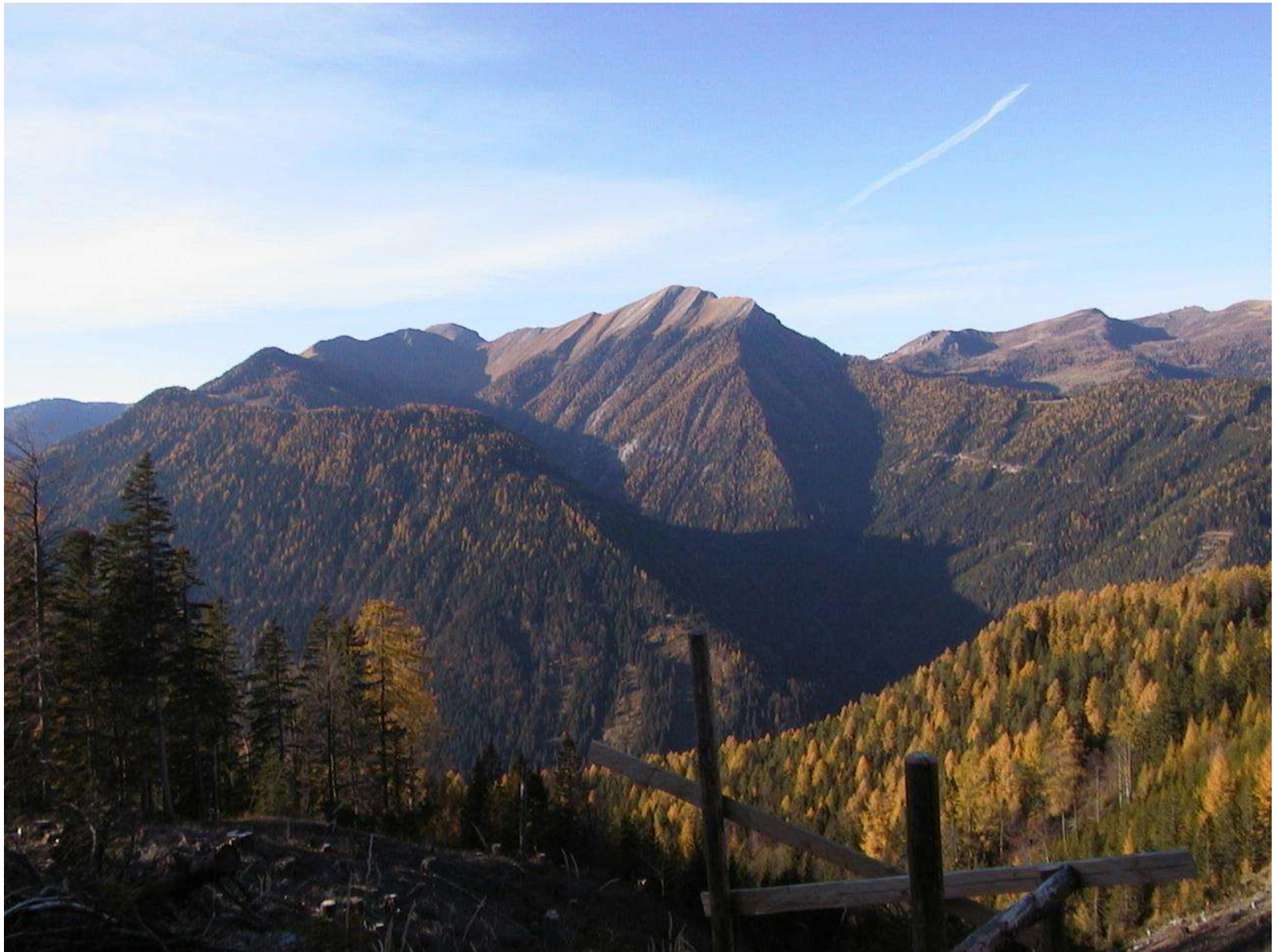
Forstdirektor Dipl.Ing. Martin Straubinger
Forstdirektion Foscari
9711 Paternion, Schloßstraße 1



Foscari-Widmann-Rezzonico

The map illustrates the geographical layout of the Foscari-Widmann-Rezzonico region. It features a network of roads, rivers, and mountainous terrain. Notable towns and villages are labeled, including Rosenheim, Mittenwald, Garmisch-Partenkirchen, and Innsbruck. The map is color-coded with green for forests, blue for water, and brown for mountains. The title 'Foscari-Widmann-Rezzonico' is prominently displayed at the top right.





















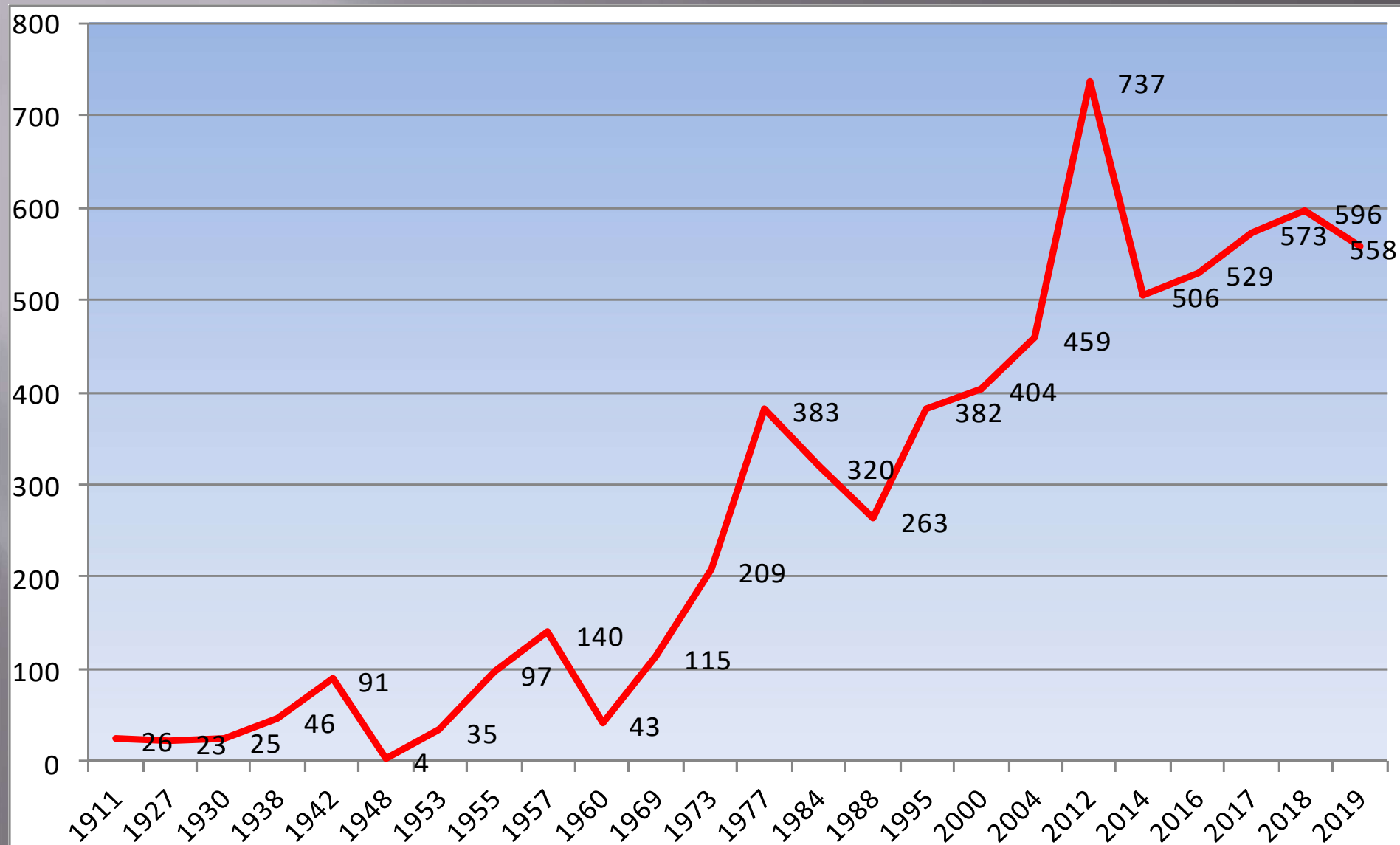
Fütterung



Fütterung

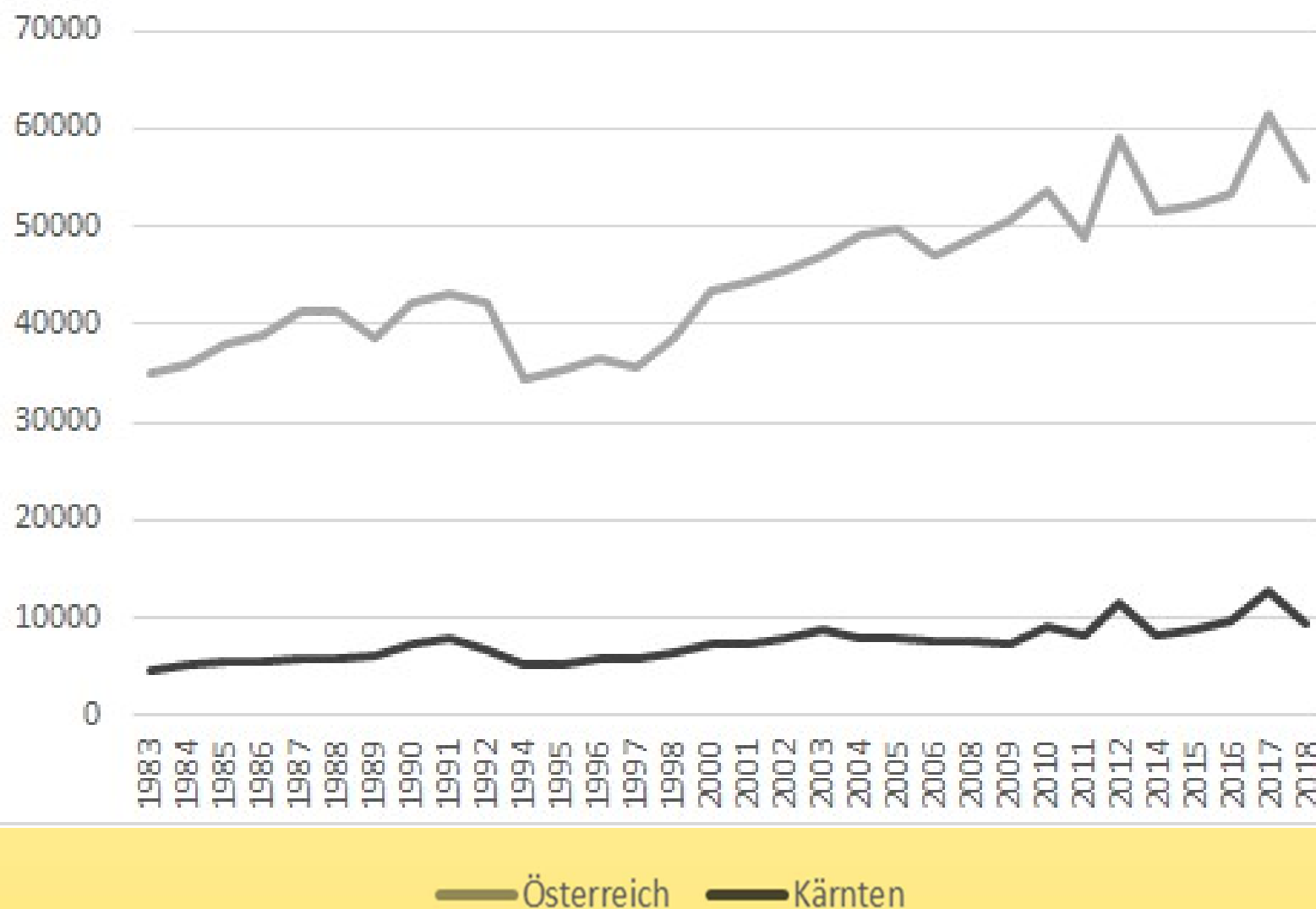
- ▣ Hilft nicht dem Wildtier, sondern dem Jäger
- ▣ Erhöht Wildbestände
- ▣ Konzentriert das Wild im Winter – mehr Schaden
- ▣ Mehr Wild führt zu höheren Abschussvorgaben => Jagddruck steigt.
- ▣ Steigender Jagddruck => Wild wird schlauer
- ▣ Schlaueres Wild => noch mehr Jagddruck
- ▣ Schäden im Wald nehmen dramatisch zu!

Schalenwildstrecke Foscari seit 1911



Rotwildabschuß

Österreich - Kärnten













Entwicklung der Schälschäden in % von der Gesamtstammzahl

	Österreich	Kärnten
Inventur 1992 – 1996	7,3 %	1,4 %
Inventur 2007 – 2009	9,1 %	7,8 %
Inventur 2016 – 2018	8,4 %	

In Zahlen (Kärnten):

Jugend 2:	2.060.000	Stämme geschält (7 %)
Stangenholz:	3.817.000	Stämme geschält (10,5 %)

Jährliche Neuschälung Stämme / ha

	Österreich	Kärnten
Inventur 1992 – 1996	1,7	1,4
Inventur 2007 – 2009	3,0	4,5
Inventur 2016 – 2018	1,5	

**Der Anstieg der neu geschälten Stämme
ist dramatisch!!**

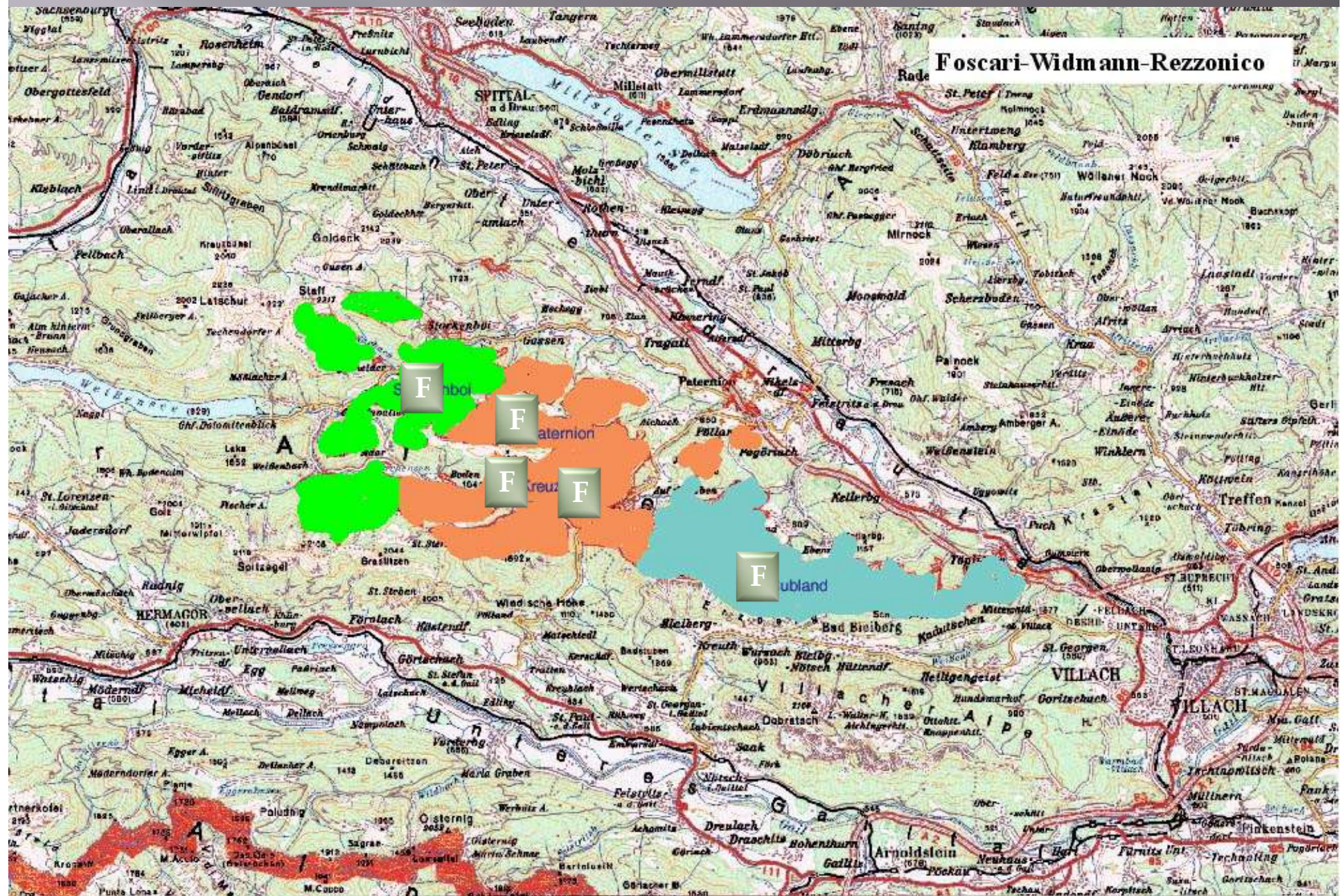
Rotwildprojekt

Besenderung von 20 Stk. Rotwild
ab dem Winter 2012/13



„Rosa“
besendert am 2.4.2013

Foscari-Widmann-Rezzonico



Rotwildfalle Stockenboi







Kleine Zeitung, 9. März 2013

VILLACH

SAMSTAG, 9. MÄRZ 2013, SEITE 28

Mit Sendern den Hirschen auf der Fährte

Wildbiologisches Pilotprojekt im Drautal: Rothwild wurde besendert, um Verhalten nach der Auffassung von Fütterungen zu erforschen.

REGINA ROTHAUER

Gelbe Halsbandsender, gelbe Ohrmarken: Derart ausgerüstet sind mehrere Stück Rothwild – männliche und weibliche Hirsche – im Dienst der Forschung in den Drautaler Wäldern unterwegs. Sie wurden in den vergangenen Wochen eingefangen, berührt, besendert und wieder in die Freiheit entlassen.

Hintergrund dieses kärntenweit einzigartigen Pilotprojektes, das von der Forstdirektion Foscari in Paternion in Auftrag gegeben wurde: Die Wildfütterungen in dem rund 8000 Hektar großen Forst werden schrittweise aufgegeben. Damit sollen hohe Wildkonzentrationen und die daraus resultierenden Schältschäden an Bäumen vermieden werden.

„Mithilfe der Sender will man Aufschluss darüber erhalten, wie sich das Wild nach Auflösen der Fütterungen verhalten wird“, erklärt der Villacher Bezirksjägermeister Gunrich Natmessnig.

Angelegt ist das Projekt vorerst

auf drei Jahre, es läuft mit Zustimmung der Landesregierung. Wissenschaftlich geleitet wird es vom Wildbiologen Horst Leitner unter Mitarbeit seines Kollegen Roman Kirchbauer (Land). Natmessnig: „Das Projekt ist mit Kärntner Jägerschaft abgesprochen. Hegeringleiter und angrenzende Jagdgebiete tragen es mit.“

Hohe Wilddichte

Zu hohe Wilddichte in den Wäldern, steigende Forstschäden – drängende Themen auch beim Bezirksjagertag kürzlich in Zlams. „Langfristig sollen die Fütterungen im gesamten Bezirk reduziert und auf Notfütterungen in schweren Wintern reduziert werden“, berichtet Natmessnig.

Ein generelles Umdenken in der Jägerschaft sei gefordert, betont Natmessnig: „Ständen seit den 1950er Jahren Heger und starke Trophäen im Vordergrund, so geht es heute um Reduktion des Wildes und um Lebensraumgestaltung.“ Der natürliche Wildstand sei von ein bis zwei Stück

pro 100 Hektar auf zehn Stück angestiegen – zu viel für forstlich intensiv genutzte Wälder. Die Schälwildbestände (Belt, Gamswild) müssten weiterhin abgesenkt werden. „Ziel ist es, den hohen Abschuss, den wir in den vergangenen zwei Jahren getätigt haben, weiterzuführen“, betont Natmessnig.

Der Erfolg sei messbar: Laut Wildeinflussmonitoring (WEM) des Lebensministeriums seien die verbissenen Forstflächen im Bezirk von 64 auf 52 Prozent zurückgegangen. Bei der Gestaltung des Lebensraumes seien Ruhezonen für das Wild oberstes Gebot, weiters die Schaffung natürlicher Lebensbedingungen und von Äsungsflächen.

„Lebensraumkriterium wird sein, dass wir Ruhezonen für das Wild schaffen müssen.“

Gunrich Natmessnig, Villacher Bezirksjägermeister



1797

Mitglieder zählt die Kärntner Jägerschaft derzeit im Bezirk Villach. Diese Mitgliederzahl setzt sich aus allen jenen Personen zusammen, die ihre jährlichen Jagdscheine für den Bezirk Villach lösen. Der Frauenanteil hält derzeit bei rund 30 Prozent, demnach gibt es rund 540 Jägerinnen im Bezirk Villach. Die Kärntner Jagdkarte 2013 kostet 91,08 Euro.

55

Gemeindejagden sind im Bezirk Villach registriert. Die gesamte bejagbare Fläche im Bezirk beträgt rund 109.000 Hektar. Gesamtfläche der Gemeindejagden: rund 73.000 Hektar. Eigenjagden: rund 36.000 Hektar.

2282

Stück Rothwild (Hirsche), 5316 Stück Rehwild und 1274 Stück Gamswild wurden in der Planperiode 2011/2012 im Bezirk Villach erlegt. Diese Wildarten zählen zum „Schalenwild“ (Schalen = Hufe). Weitere heimische Schalenwildarten sind Schwarzwild (Wildschwein) und Steinwild sowie das (einst hier eingesetzte) Muffelwild.

Im Dienst der Forschung: Drautaler Rothirsch mit Halsbandsender und Ohrmarken

Villacher Stadtgespräch

10 Jahre im Amt

ARNOLDSTEIN: Auf den Tag genau ist Erich Kessler heute 10 Jahre Bürgermeister der Marktgemeinde Arnoldstein. Rückblicke kommen ihm an diesem Tag gelegen.

Doch nach vorne blickt er nur so weit, wie es aktuelle Projekte angeht. „Dass wir heuer die Nepomukbrücke verwirklichen, ist mir ein Herzensanliegen.“ Ob er hingegen 2015 nochmals zur Wahl antreten wird, lässt er offen. „Ich bin dann 30 Jahre in der Gemeindepolitik, wenn ich noch Umsetzungskraft habe, ist ein Weitermachen denkbar.“ Gefiebert wird übrigens nicht: „Ich mache kleinere Fischen, da kann ich mit den Leuten reden.“



Gemeinde-Chef Erich Kessler

Gütesiegel-Analyse

VILLACH: Aus aktuellem Anlass gibt es am Mittwoch, 13. März, einen Vortrag zum Thema „Gütesiegel“. Seminarbäuerin Brigitte Kröppel wird genau erklären, was draufsteht und was drin ist. Vortrag im Hotel Kastano, Beginn 19 Uhr.

Therme am Montag geöffnet

VILLACH: Nach den Reparaturarbeiten der letzten Wochen wird die Kärnten Therme in Warmbad Villach am Montag wieder ihren Vollbetrieb aufnehmen. „Die Sicherheit wurde von drei Statikern bestätigt“, sagt Bürgermeister Helmut Manzenreiter.

Auch an ihrem Ehrenamt spielte Julie Köchl zünftig auf ihrer Ziehharmonika auf. Im Bild mit Fachzeitschriftentruer Nadja Punzi



Musikalische Jubilarin mit viel Humor

VILLACH: Julie Köchl feierte diese Tage ihren 100. Geburtstag in der Korsana Residenz in Warmbad. Als jüngstes von acht Kindern in Bayern geboren, zog sie mit Gatten Konrad nach Villach.

„Ich glaube, mein Humor ist das Geheimnis. Man darf nicht immer alles zu ernst nehmen“, sagt die rüstige 100-Jährige.

Kupferkabel gestohlen

VILLACH: Von einem Lagerplatz stahlen Diebe zwischen 4. und 7. März zwei 40-Kilo-Trommeln mit je 1000 Metern Kupferkabel. Schaden: 1000 Euro.

AUF EINEN KLICK

Was würden Sie gerne in der Zeitung lesen: Vorschläge bitte an villach@kleinezeitung.at

Für SIE VILLACH-Redaktion
 (Montags bis 11.2. 2013)
 9500 Villach, Tel. (0 43 82) 773 501 Fax (0 43 82) 773 501
 E-Mail: villach@kleinezeitung.at
 Redaktion: Thomas CA (DW 11), Twitter (@thomasca), Andreas Jandl (DW 15), Twitter (@andreasjandl), Regina Rothauer (DW 16), Twitter (@katz_regina), Doro Scherzer (DW 10), Twitter (@katz_doro), Sekretariat: Sylvia Fischer, Olga Ingolisch, Servicecenter Mo-Do, 7-13 Uhr, Fax: 7-13 Uhr, Abo-Service: (0 43 82) 773 501, Werbeberater: Martin Schallner, Fischer (DW 13), Elke Hartweg (DW 14)

www.kleine.at/villach

Der Anblick, März 2014

„... wie guter Parmesan“

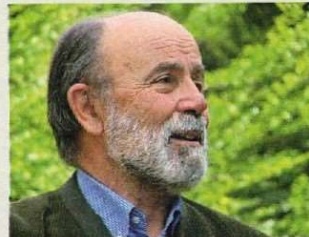
Schon seit rund 400 Jahren befindet sich die Herrschaft Paternion im Familienbesitz eines Adelsgeschlechts. Derzeit steht ihr Graf Dr. Alvise Foscari Widmann Rezzonico als Geschäftsführer vor. Er ist die treibende Kraft im Hintergrund, die für die geänderte Fütterungsstrategie verantwortlich ist.

Sehr geehrter Graf Alvise, mit dem Auflassen der Rotwildfütterungen setzen Sie einschneidende Maßnahmen um. Wie stehen Sie selbst dieser Wildart gegenüber, was bedeutet Ihnen Rotwild?

Graf Alvise: „Dem Rotwild stehe ich grundsätzlich sehr interessiert gegenüber und beobachte nicht nur die Entwicklung im eigenen Wald, sondern habe auch die Entwicklung des Rotwildes im Schweizer Engadin und in Italien immer interessiert beobachtet. Überall breitet sich heute Rotwild – auch ohne Fütterung – weiter aus und besiedelt neue Gebiete.“

Sie sind also nicht gegen Rotwild, sondern hinterfragen nur die Fütterung desselben?

„Die wichtigste Aufgabe in unserem Wald ist die Reduktion der Wildschäden. Leider ist ein tragbarer Wildschaden in unserem Wald trotz gewisserhafter Fütterung nicht möglich. Gerade im Einzugsbereich der Fütterungen gibt es entsprechende Schäden. Da stellt sich natürlich die Frage, warum wir einen hohen Aufwand bei der Fütterung betreiben und trotzdem die Schäden im Wald zunehmen.“



Graf Alvise Foscari: „Jagd ist für unseren Betrieb so wie der gute Parmesan auf den Spaghetti – er schmeckt gut, aber satt werden wir davon nicht.“

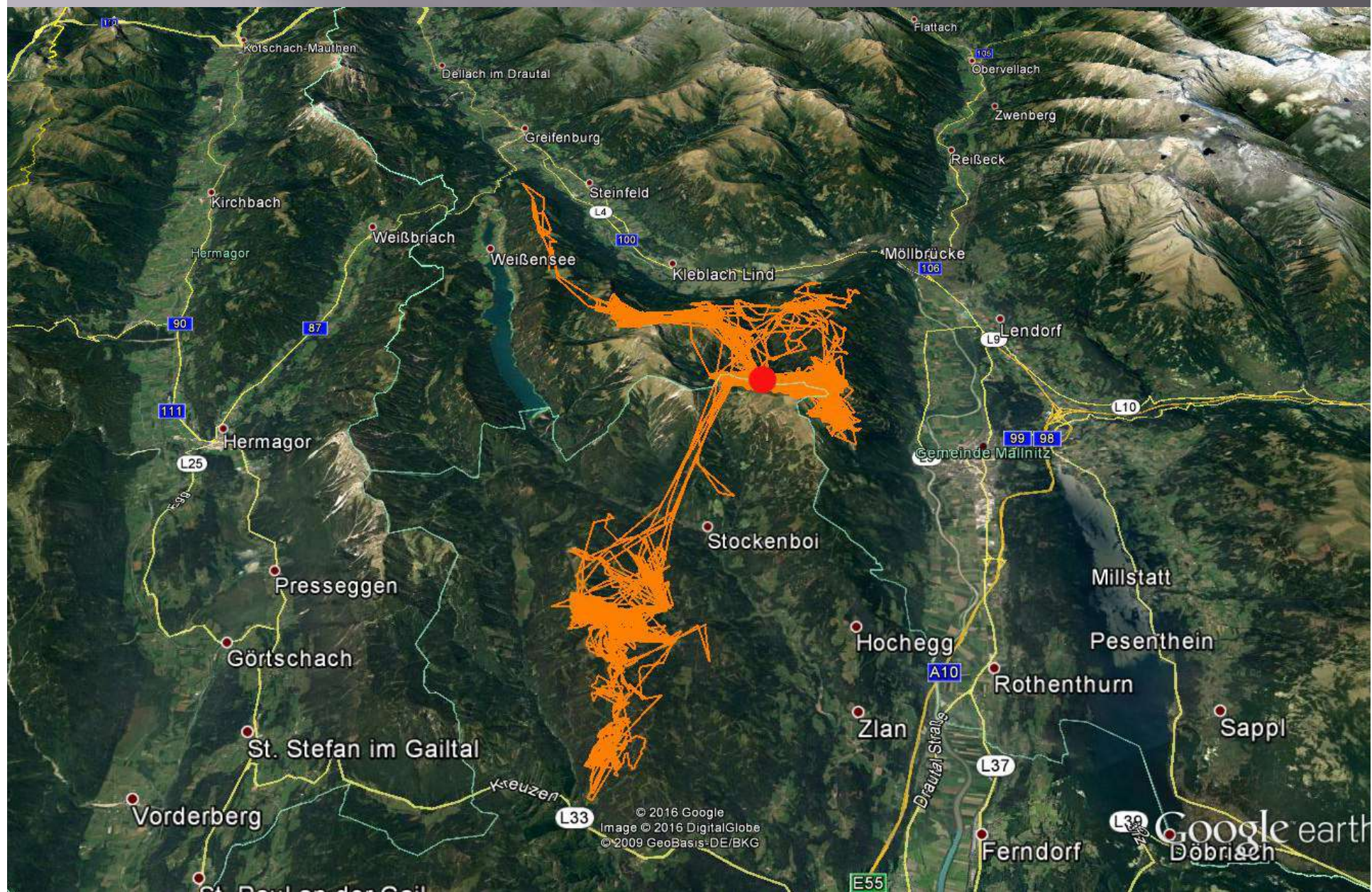
Die jagdliche Zielsetzung in Ihrem Betrieb spielt für Sie also nur eine untergeordnete Rolle?

„Ich bin selbst Jäger, auch wenn ich heute kaum noch jage – aber darum geht es nicht. Jagd ist für unseren Betrieb so wie der gute Parmesan auf den Spaghetti – er schmeckt gut, aber satt werden wir davon nicht. Wir haben in Paternion Wälder mit sehr guten Holzqualitäten, insbesondere bei den Lärchen, und dieses Potenzial will ich fördern und erhalten. Ich will einen gesunden, vitalen Wald an die nächste Generation weitergeben. Das sehe ich als meine Aufgabe.“

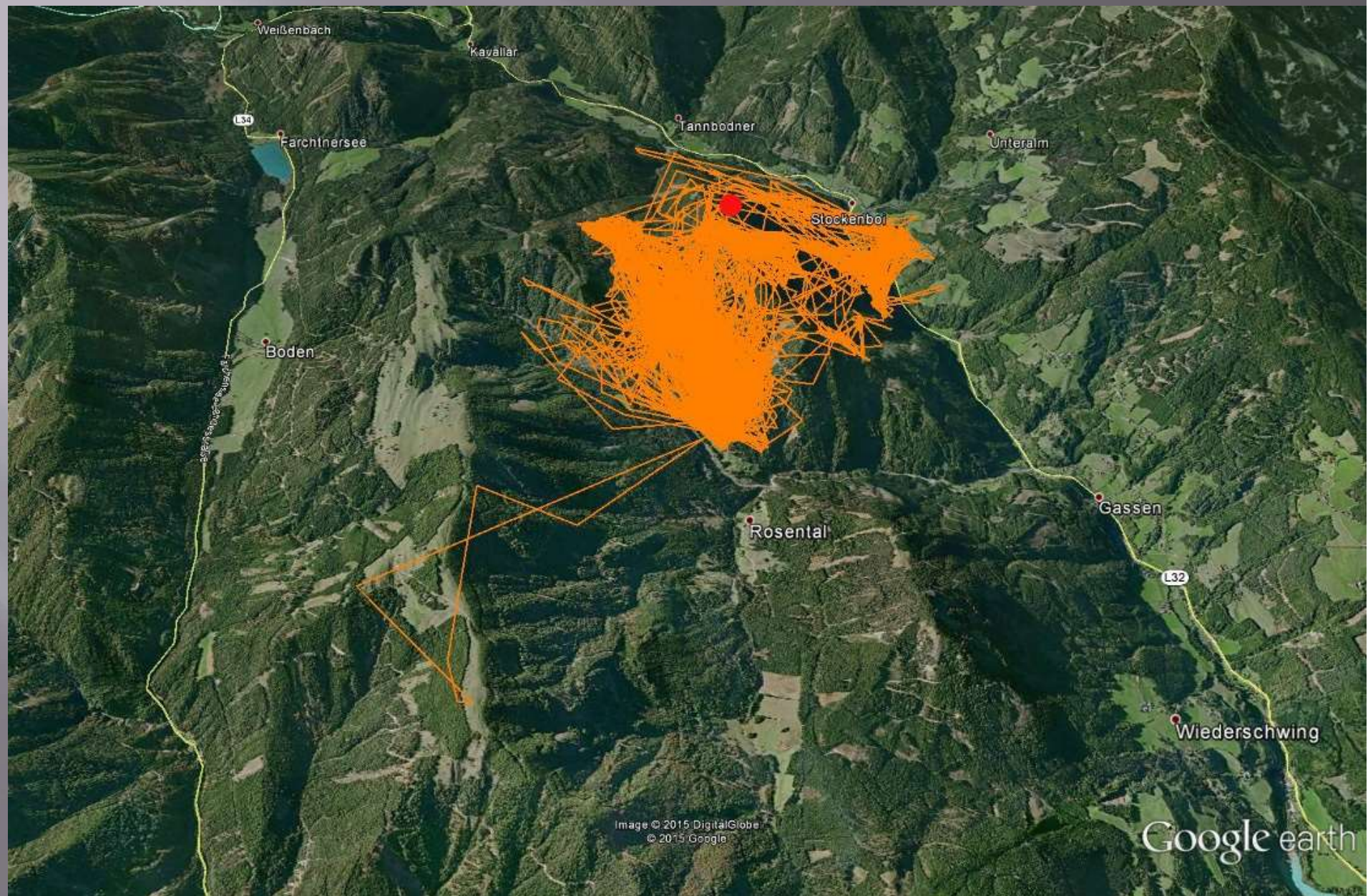
Zitat Graf Alvise:

„Jagd ist für unseren Betrieb so wie der gute Parmesan auf den Spaghetti – er schmeckt gut, aber satt werden wir davon nicht.“

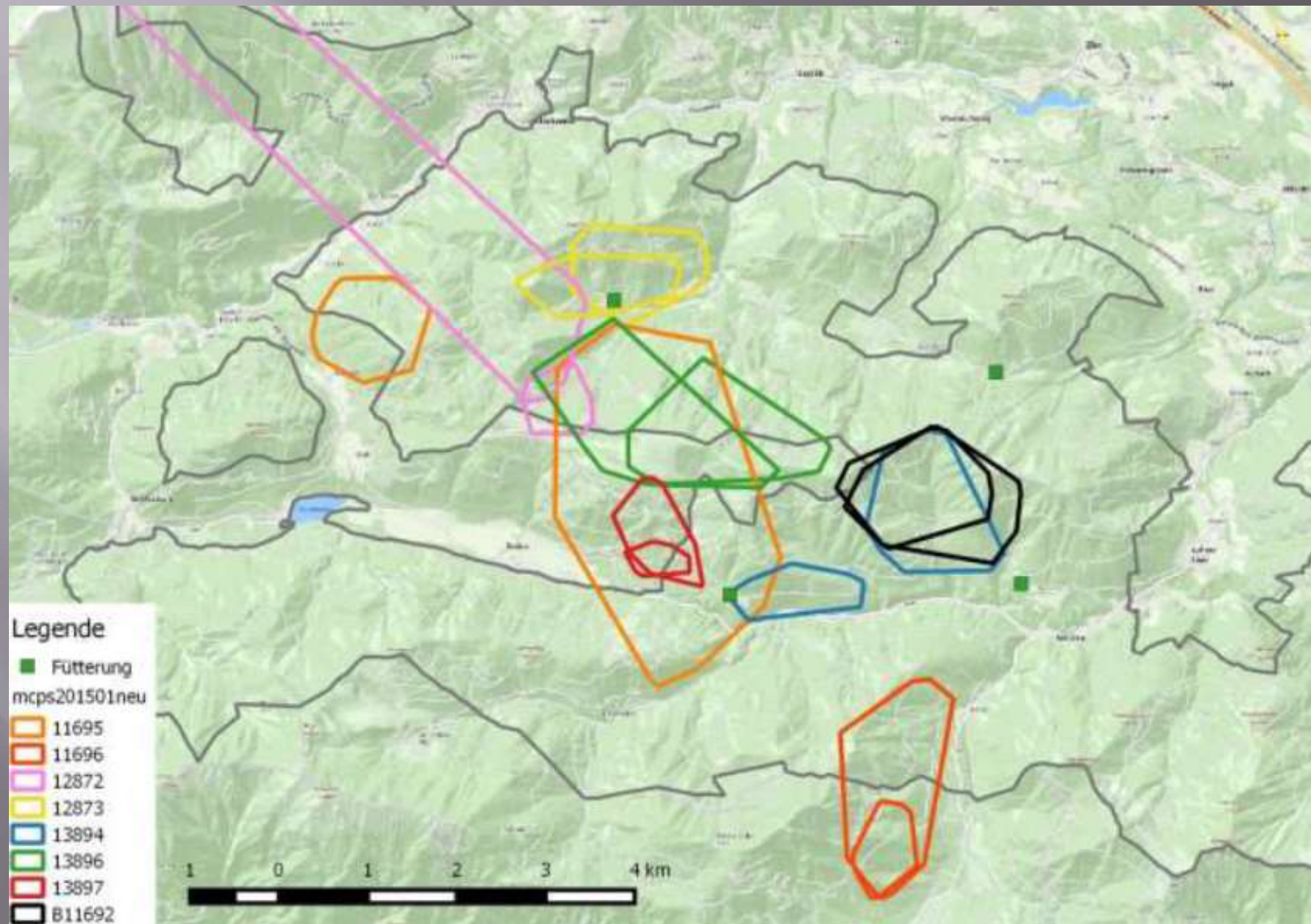
Streifgebiet Hirsch „Seppi“



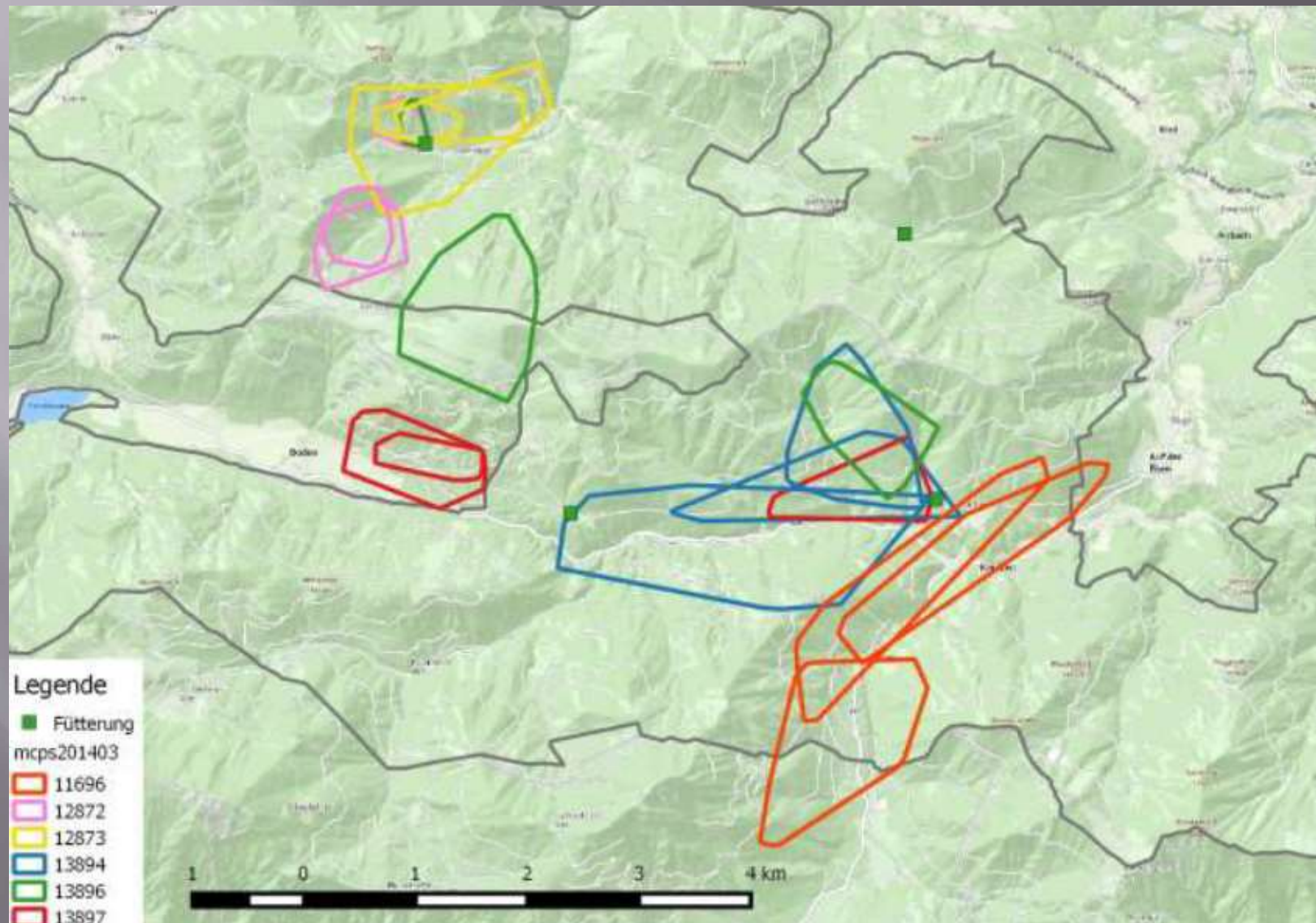
Streifgebiet Tier „Froni“



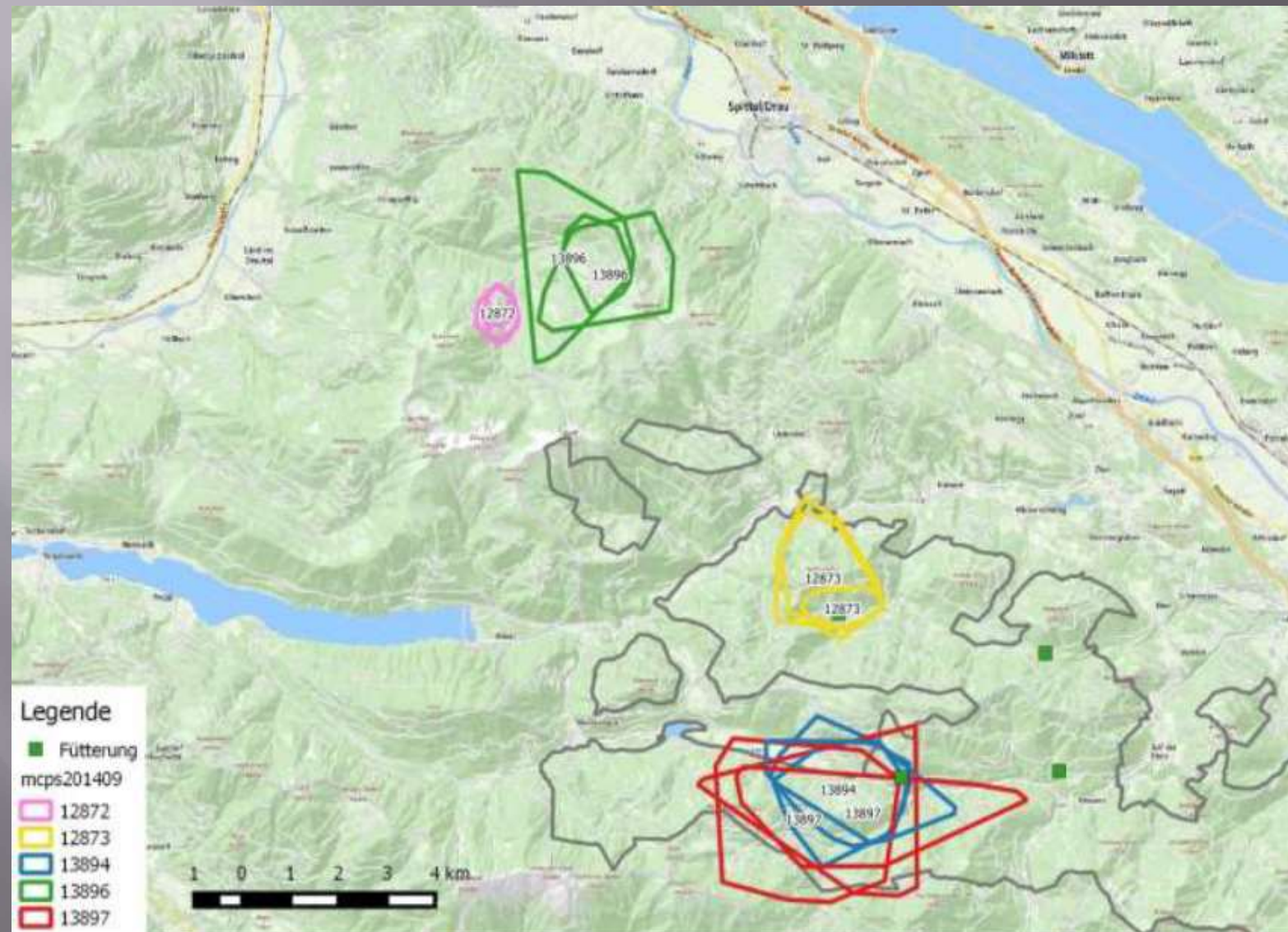
Verbreitung Jänner 2015+16



Verbreitung März 2014+15+16



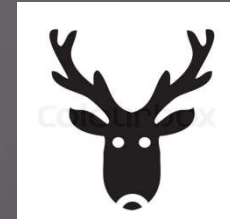
Verbreitung Sept. 2014+15+16



Methode

Wildtiermonitoring

GPS-GSM-Halsbandsender - Telemetrie
Fotofallen
Wildbeobachtungen durch Personal



Waldmonitoring

Vergleichsflächenmethode
ÖBf-Verbissmethode mit Raster
Schältraktverfahren



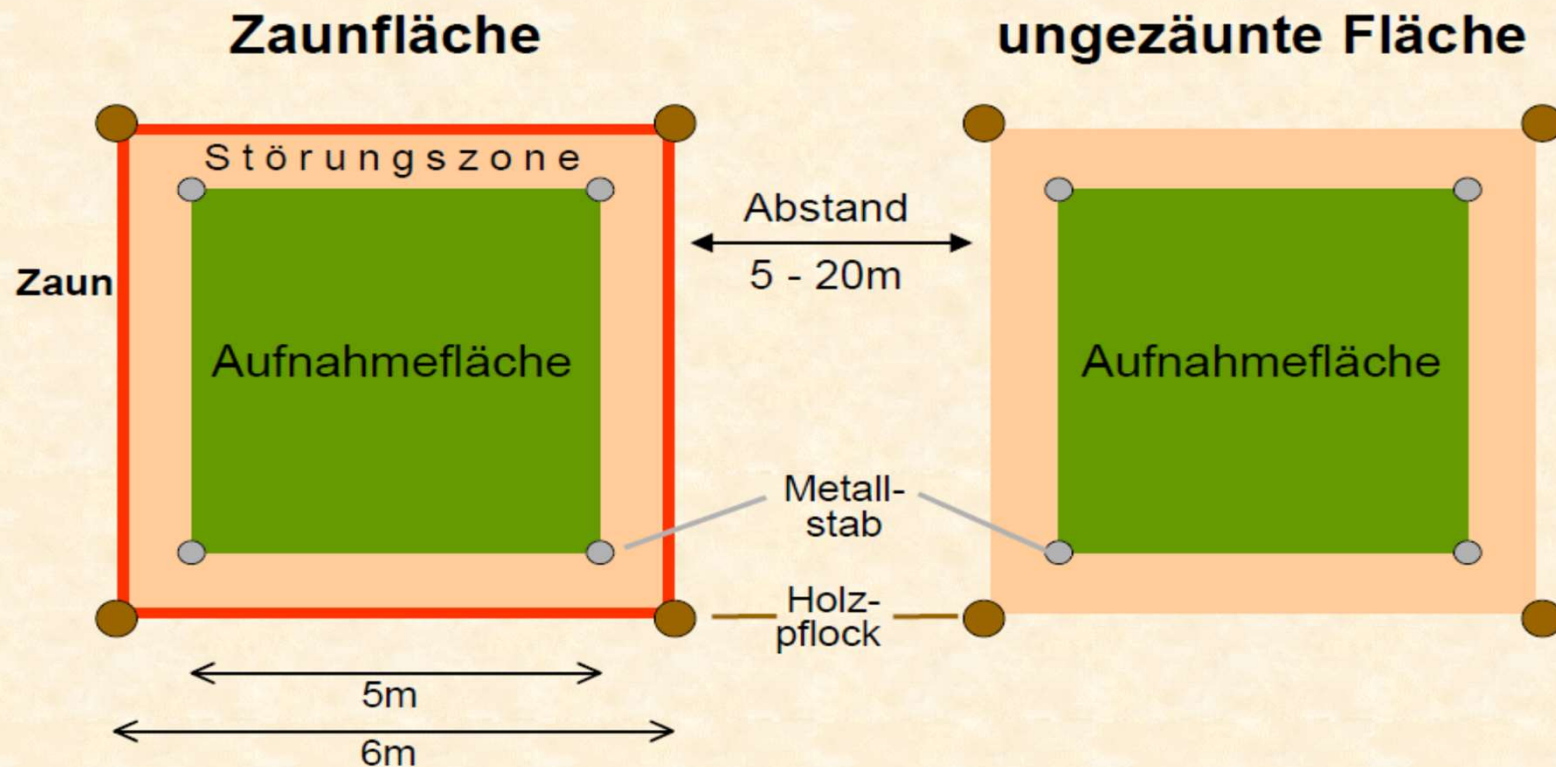
Jagdmonitoring

Pirschgangaufzeichnungen
Abschuss



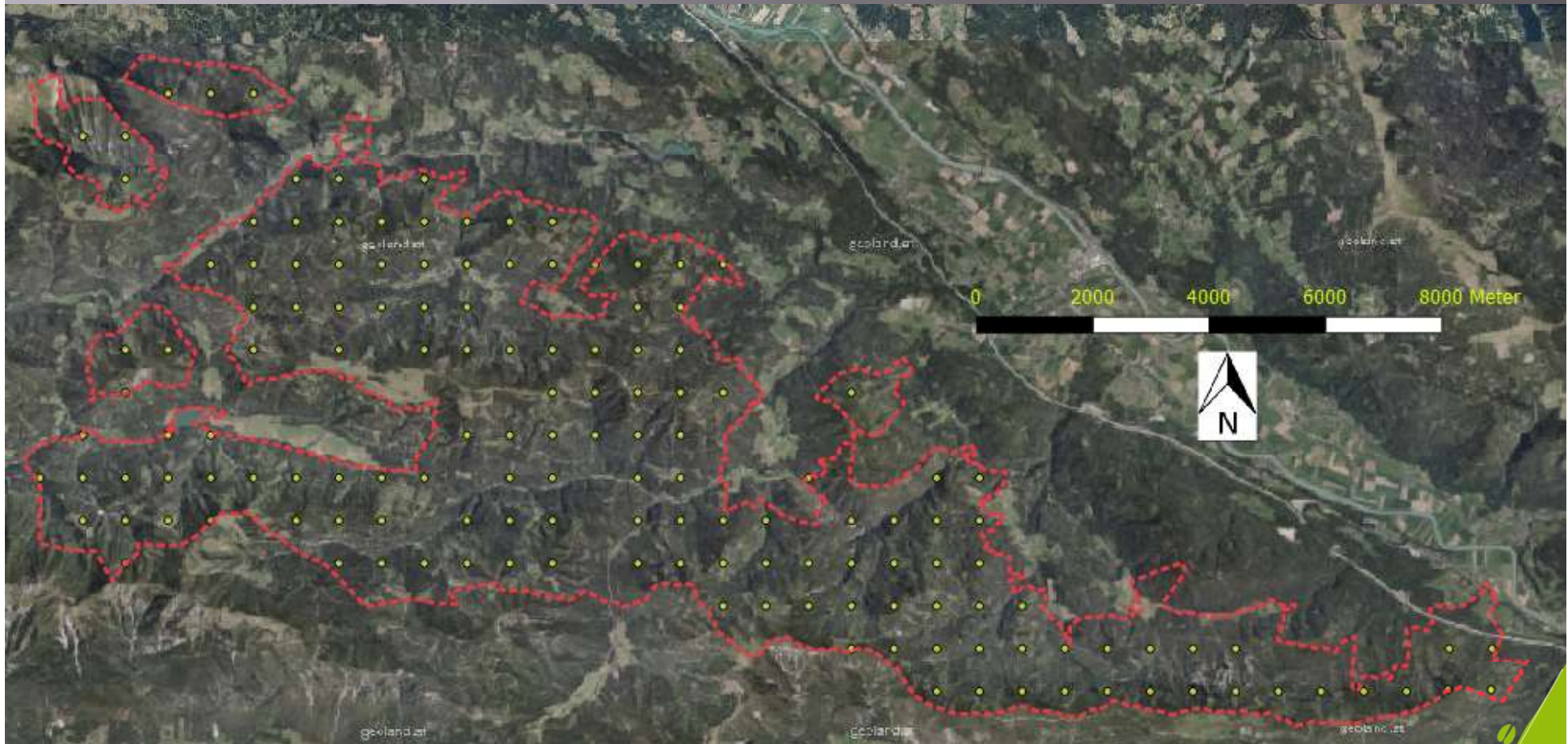
Methode: Verbissmonitoring

Vergleichsflächenpaar

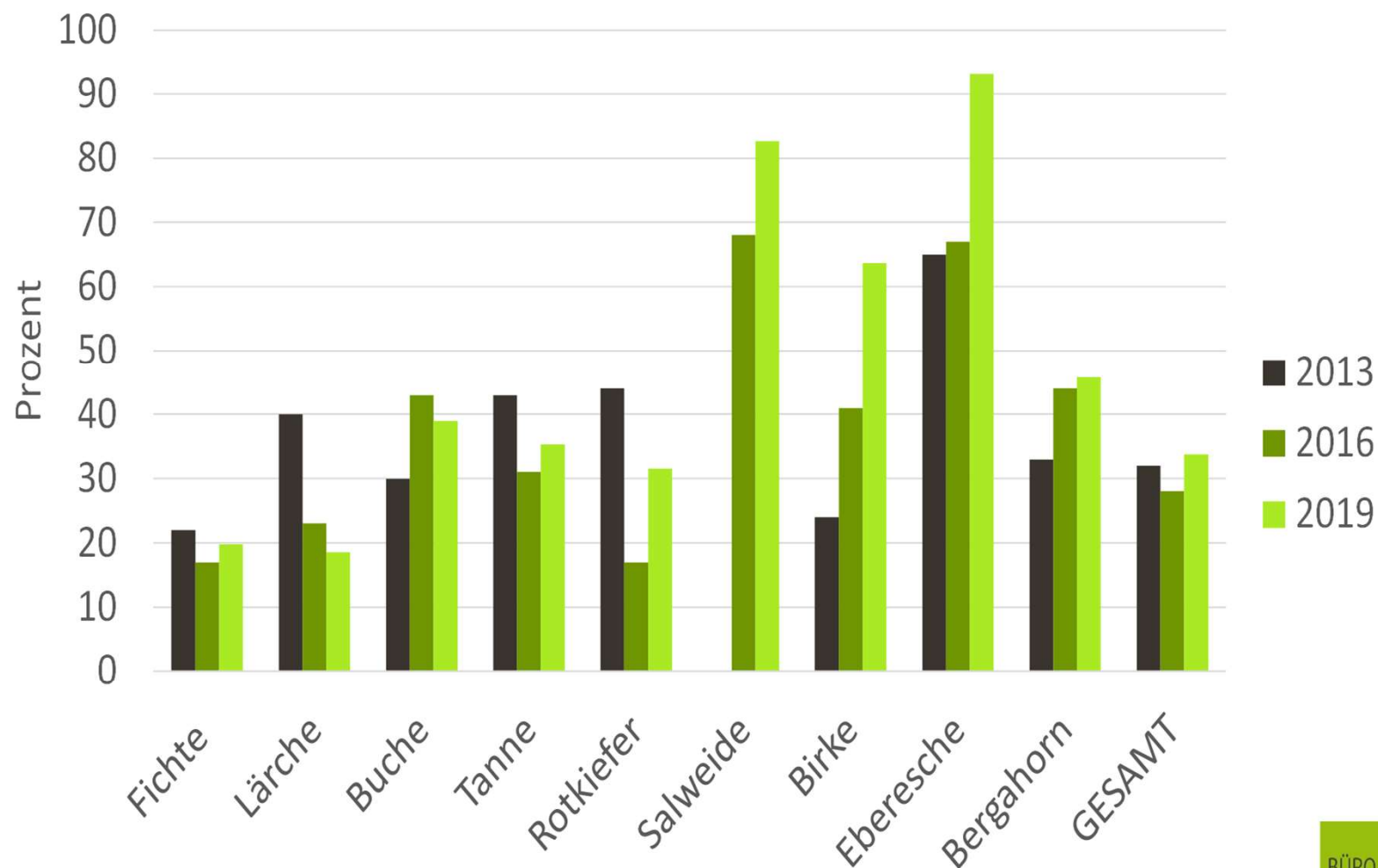


Methode: Verbissmonitoring

ÖBf-Stichprobenverfahren mit Raster

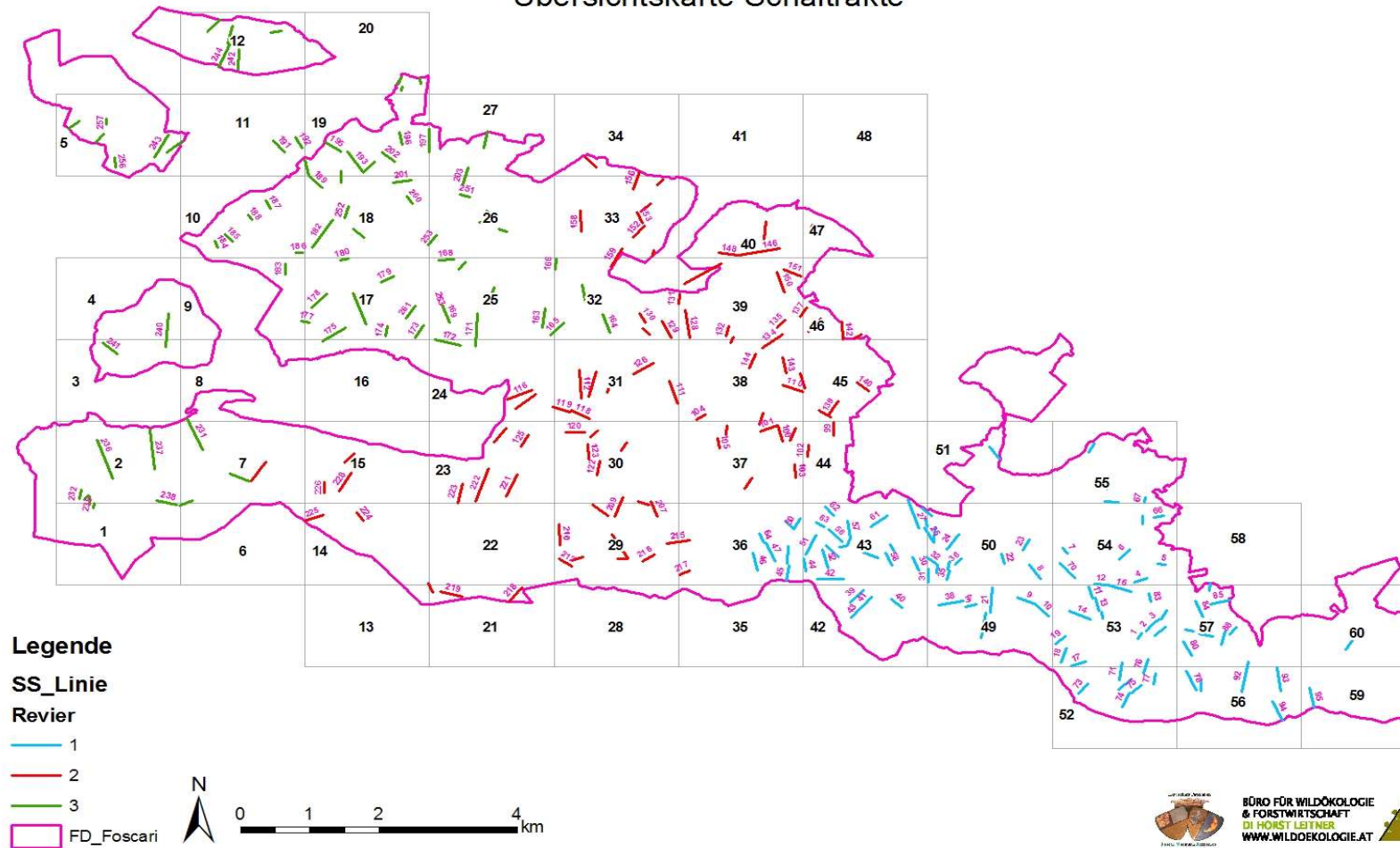


Vorjahres-Verbissprozent für häufig vorkommende Baumarten, Höhe 11-130cm (Vergleich 2013, 2016 und 2019).

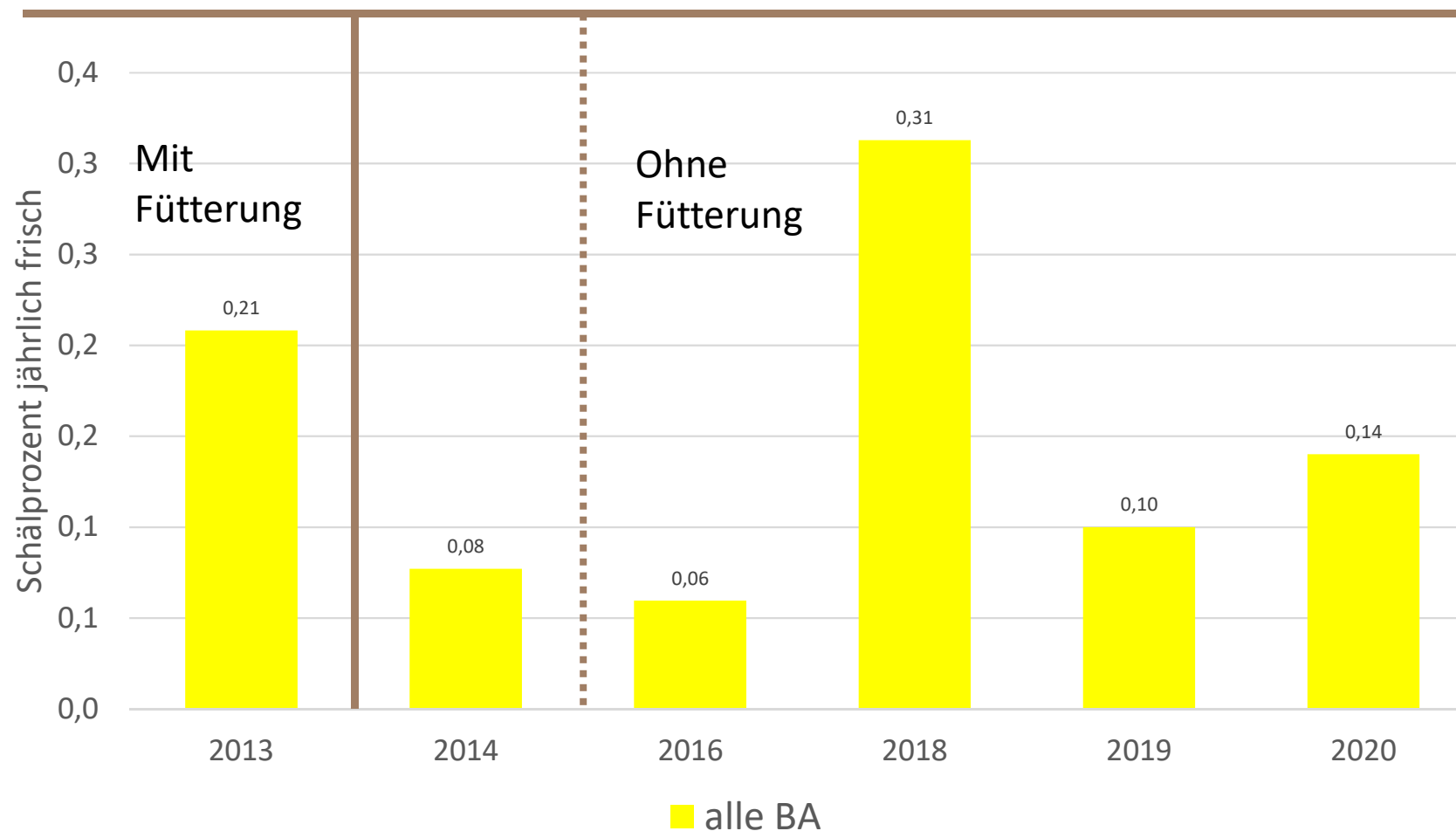


Schälschadenmonitoring

Übersichtskarte Schältrakte



Waldmonitoring – Schälprozent frisch



90% gefüttert 75% ungefüttert

ungefüttert

Fotofallen/ Jagdmonitoring Wildarten an Vergleichsflächen Jun-Nov 2017



CameraName 852.4mb↑ 11°C



07-01-2017 16:58:01



Fotofalle Mitterberghöhe - Innerkreuzen

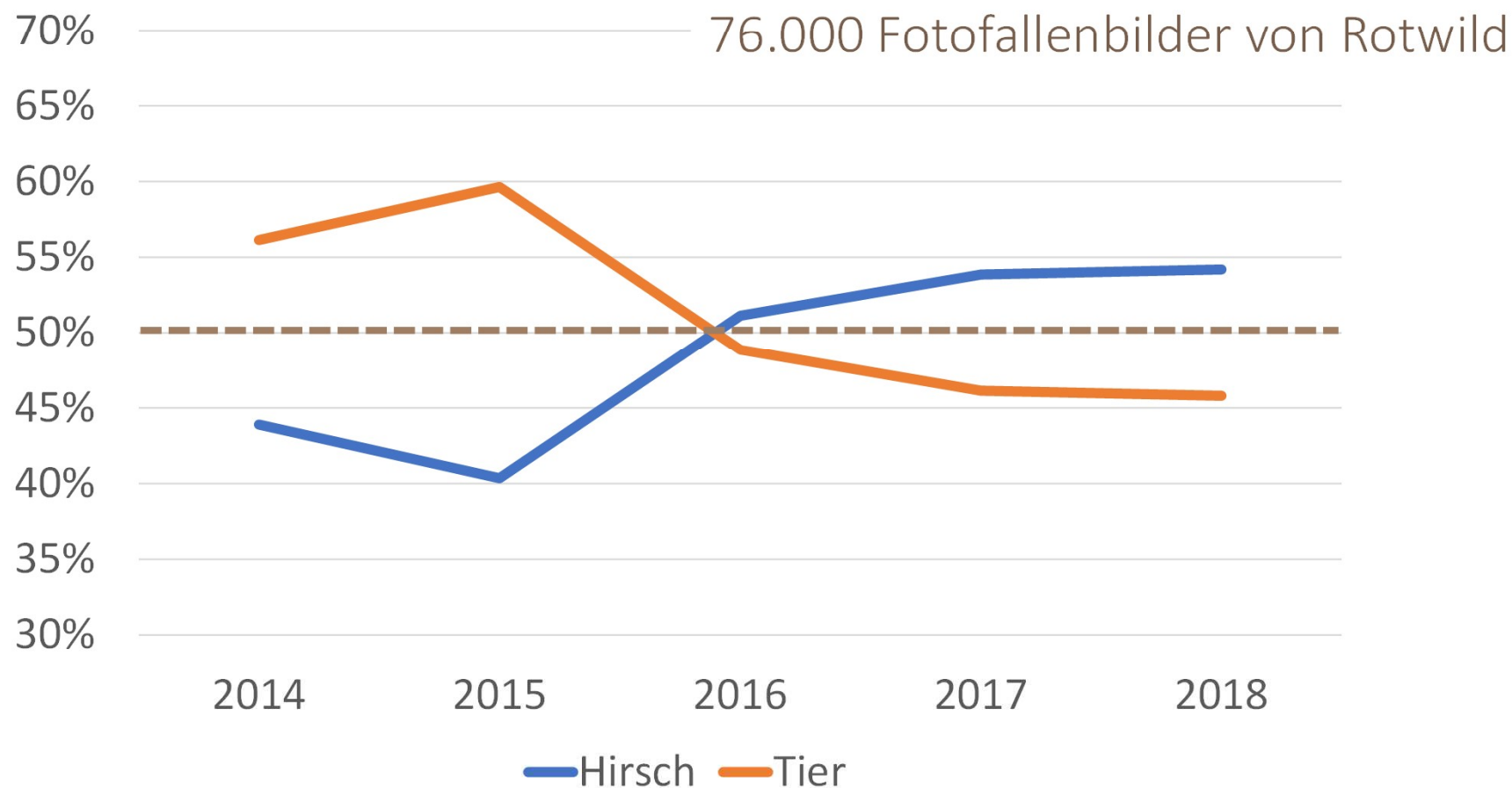
20.Juni 2015 - 06,18 Uhr



ib↓ 5°C 06-20-2015 06:18:22 CameraName 853,1mb→ 5°C 06 Bushnell CameraName 853,1mb→

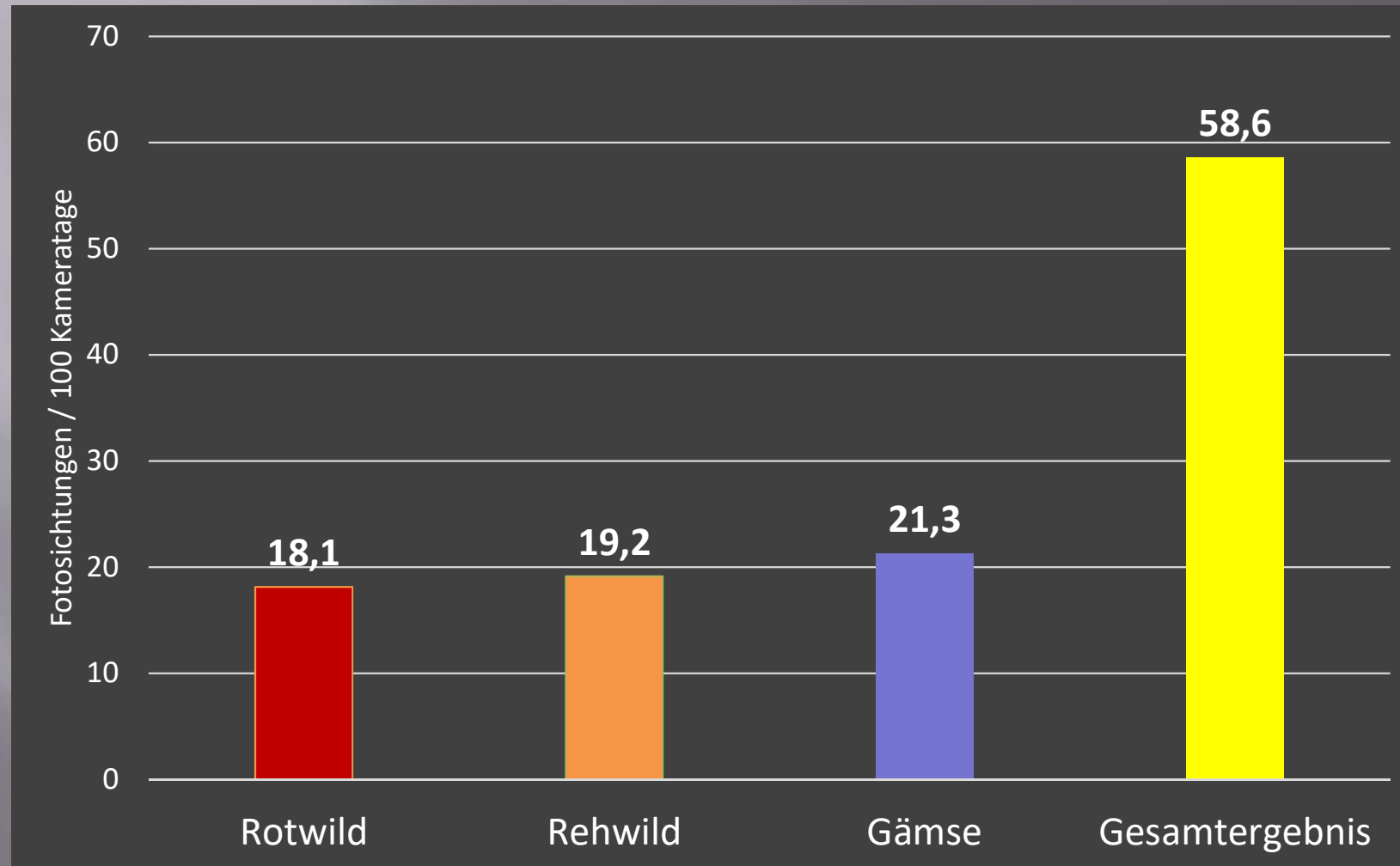


Geschlechterverhältnis Rotwild



Fotofallen/ Jagdmonitoring

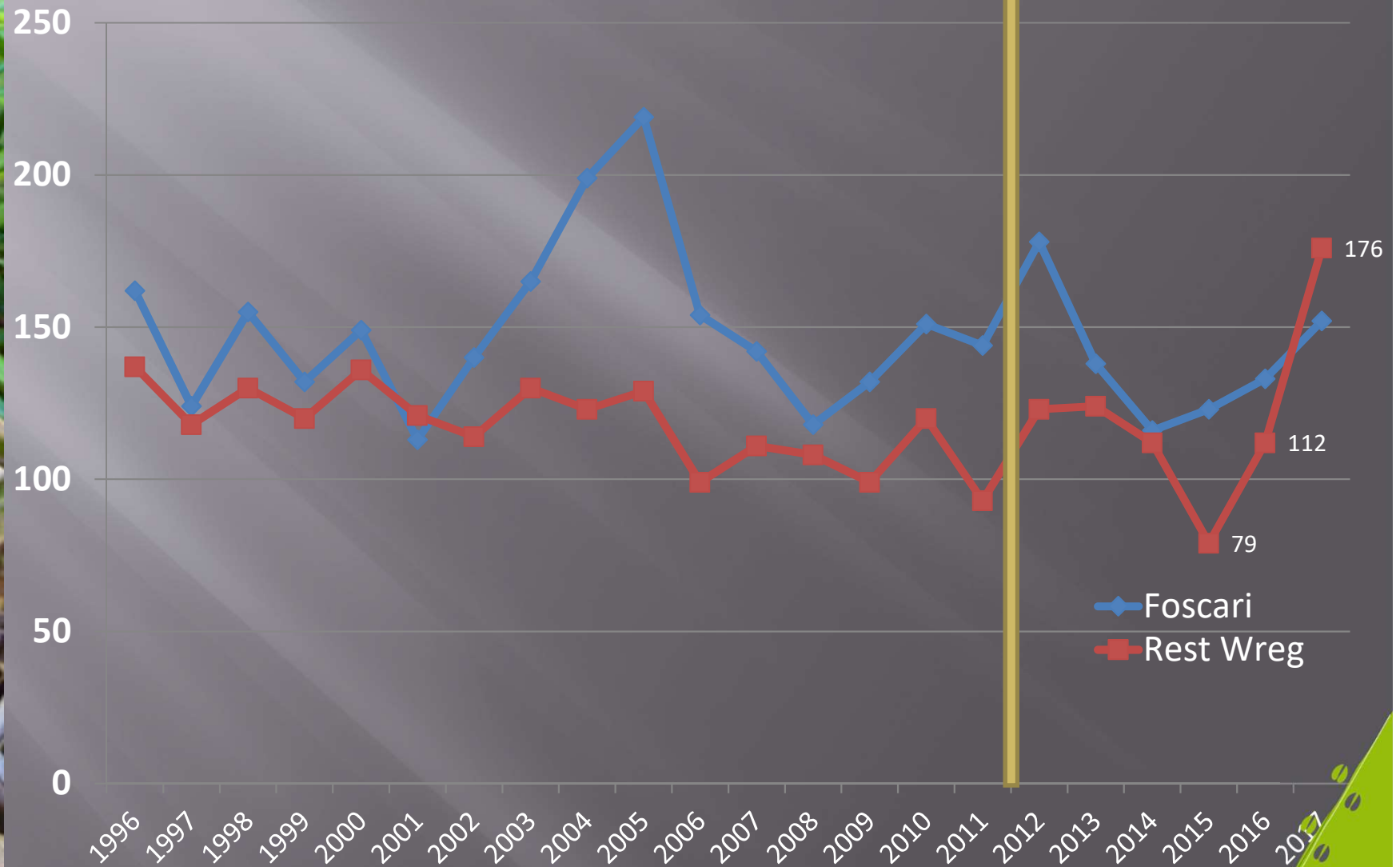
Traprate: Wildarten an Vergleichsflächen



Abschuss-Monitoring

Rotwildabschuss

Rotwild-Fütterungsauflösung



Vorläufige Ergebnisse:

- ▣ Der Wald erholt sich.
- ▣ Rehwild ist in einwandfrei besserer Kondition als vorher mit intensiver (ca. 40 to Kraftfutter/Jahr) Fütterung.
- ▣ Rotwild macht weniger Probleme als erwartet – im Prinzip keine Schäden.
- ▣ Auch konditionell ist Rotwild in gutem Zustand, kaum Winterverlust.
- ▣ Wildverteilung hat sich geändert, die Jagd auf ältere Hirsche wurde schwieriger!
- ▣ Im gesamten Rotwildring wird mittlerweile nicht mehr gefüttert.
- ▣ Kritik ist nach wie vor vorhanden, wird jedoch weniger.
- ▣ Die Akzeptanz steigt.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !